



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

242 (1.9.1941) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301626](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301626)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 242

Mannheim, 1. September 1941

England droht Spanien mit Ueberfall

Letzte Parole: Krieg der Iberischen Halbinsel / Iranverbrechen war geplant

Phantasien des Aggressors

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 31. August.

Nach Iran und Türkei ist nunmehr Spanien an der Reihe, von England bedroht zu werden. Und nicht jetzt ein Leitartikel des „Daily Express“ im Wortlaut vor, aus dem sehr offen hervorgeht, daß man in politischen und militärischen Kreisen Englands einen Einfall auf die Iberische Halbinsel in den Bereich der Erörterungen gezogen hat. Charles Foley hat diesen Artikel geschrieben, betitelt: „Fünf Wege, auf denen wir mit der Sowjetunion kämpfen können“. Eine britische Militärmission ist in Moskau, eine sowjetische Militärmission hält sich in London auf, so erklärt der Artikel. Welche Pläne diese Männer für die völlige Vernichtung Deutschlands ausarbeiten, wissen wir nicht. Wenn alles gut geht, könnte erst ein lombardischer Angriff auf einen oder mehreren der fünf Wege vorgetragen werden, wie ich nachstehend entwickle. Dieser Artikel, der einige Tage vor dem Beginn des britisch-bolschewistischen Einfalls in den Iran geschrieben ist, entwickelt als fünften Weg eine ostwärts nach beginnende Truppenbewegung, um, wie es wörtlich heißt: „Durch die willige Türkei oder den Iran die Verbindung mit den Bolschewiken aufzunehmen“. Diese große Einkreisungsbewegung würde, wie es weiter heißt, hinter den Weg zu den Ozeanen verlegen und das Schwarze Meer in diese Einkreisung hineinbeziehen. — Dieser Schritt ist inzwischen von Engländern und Bolschewiken ausgeführt worden. Der Ueberfall auf den Iran ist erfolgt. Gerade das macht es aber um so bedeutungsvoller, daß in demselben Artikel als vierter Weg ein Einfall nach Spanien empfohlen wird. Wörtlich heißt dieser Abschnitt:

Der Krieg auf der Iberischen Halbinsel. Dieser Vorschlag könnte für die Anhängen in Spanien und Portugal schmerzhaft sein. Er würde von der breiten Masse der betroffenen Völker begrüßt werden, genau so wie sie den Feldzug Wellingtons gern sahen und unterstützten. Mit ihrer Durchdringung Spaniens sind die Deutschen im Begriff, einen Vorwand für eine britische Landung in dem befreundeten Nachbarland und für einen Ausbruch zum Mittelmeer westlich der Pyrenäen zu schaffen. Eine gleichzeitige Expedition nach Portugal, das auf Grund seines Bündnisses verpflichtet ist, uns alle Hilfe zu gewähren, um

die wir erlauben, wird jedem Versuch der Nazis, in Spanien einen Widerstand zu organisieren, ein Ende setzen.“

Wir ersparen uns, auf die phantastischen anderen drei Wege einzugehen, die der Verfasser selbst mit mehreren Wenn's verzieht. So spricht er von einem Durchbruch der Sowjetflotte in der Ostsee mit einer Landung bolschewistischer Truppen zwischen Danzig und Stettin, während gleichzeitig ein britisches Expeditionskorps in Holland einfallen soll. Das werden genau so leere Worte bleiben wie die andere angebotene Möglichkeit, daß eine große britische Flotte mit einem Expedi-

tionkorps in Finnland landen soll, oder wenn er meint, daß eine Landung an der französischen Küste möglich wäre. Es gibt, wie der Führer schon vor Monaten einmal in einer Rede erklärt hat, für uns gar keinen schöneren Gedanken, als den, daß die Engländer in unserem Machtbereich einmal landen werden. Sie wissen aber genau so gut wie wir, daß ihnen dann ein neues Dänischen bevorsteht. Die offene Bedrohung Spaniens und Portugals ist ein ernst zu nehmender Gedanke. Der Antisemit, mit dem schon jetzt ein englisches Blatt Vorwände für einen solchen Ueberfall auf die Iberische Halbinsel heraufstellt, ist erkannt.

„Wir sind enttäuscht über die USA-Hilfe“

Kemport, 31. August. (SB-Funk.)

Wie die JNS aus London meldet, heißt es in einem an die Vereinigten Staaten gerichteten Leitartikel der Londoner „Sunday Times“: „Wir sind ganz offen enttäuscht über das geringe Ausmaß der USA-Hilfe. Ihr müßt mehr für uns tun!“

Selbst die nordamerikanische Agentur JNS nennt diesen Artikel den unbedeutendsten seit Kriegsausbruch, den die britische Presse veröffentlicht habe, und ist sichtlich auch „ganz offen enttäuscht“. Wir sind es weniger, denn Europa hatte in den Zeiten britischer „Gleichgewichtspolitik“ Gelegenheit genug, die Mentalität der Londoner Pfefferkade zu studieren. Vielleicht erkennt auch das USA-Volk, dem jetzt schon immer neue Steuern und Einschränkungen für den englischen Krieg auferlegt werden, eines Tages, wozu es die Politik Roosevelts und seiner Hintermänner führt.

Vorsichtiger Roosevelt

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Kemport, 31. August.

Roosevelts Radioansprache anläßlich des Tages der Arbeit in den USA war für die nordamerikanische Öffentlichkeit eine große Enttäuschung. In den Werten war im voraus große Propaganda für diese Rede gemacht worden. Man hatte alles mögliche angedeutet, was der Präsident angeblich sagen würde. Offenbar aber hat die schlechte Reaktion auf seine Ocean-Proklamation Roosevelts zur Vorsicht bewogen. Er ist mit keinem Wort auf die Begegnung mit Führer-Duce und die dazu beauftragten Friedensziele der Achse eingegangen. Roosevelts erklärte lediglich, die Gefahren, die die Welt erschüttern hätten, seien noch nicht vorüber und es sei sehr gut möglich, daß sie noch ernst sind, als sie Ende August und am 1. September 1939 waren. Dem übrigen richtete er an die Bevölkerung einen Appell, im Dienste der Rüstungsproduktion vermehrt zu arbeiten.

Satan weicht nicht zurück

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Tosio, 31. August

„Satan beabsichtigt nicht, auch nur einen Schritt von seinen bisher unverrückbar festgelegten Zielen abzuweichen.“ schreibt die Zeitung „Asahi Shimbun“ in einer Stellungnahme zu der tendenziösen Auslegung der Botschaft des japanischen Ministerpräsidenten Konoye an Roosevelts, wie in nordamerikanischen Zeitungen zu finden sei. Es ist überflüssig zu betonen, daß der dem Dreierpakt innewohnende Geist die Grundlage der japanischen Diplomatie bildet.

Die halbamtliche Agentur Domei hat aus dem gleichen Grund heraus eine Erklärung abgegeben, das Bündnis zwischen Deutschland und Italien sei der feste Drehpunkt der japanischen Außenpolitik. Als weitere unverrückbare Teile der japanischen Politik bezeichnet die Agentur die Welleanne des Chinakontinents und die Neuordnung Ostasiens im japanischen Sinne. Die Agentur verwahrt sich gegen die Behauptung der angelsächsischen Presse, daß Japan absichtlich Streit mit den USA suche. Die dem japanischen Außenministerium nahestehende Zeitung „Japan Times and Advertiser“ trägt den Begriff des „politischen Krieges“, der gegen Japan von einer Reihe von Mächten geführt werde. Die Zeitung erklärt, daß Japan nie und nimmer in diesem politischen Krieg vor irgend einem seiner Gegner zurückweichen wird.

Als einer der heftigsten Luftangriffe gegen Tschangking wird der am Samstag erfolgte Bombenangriff der japanischen Marineflotte auf Tschangking bezeichnet. Der Angriff begann am frühen Morgen und dauerte den ganzen Tag durch.

Wiborgs Stadtverwaltung kehrt zurück

Helsinki, 31. Aug. (Eigener Dienst)

Leider sind nach den vorliegenden Frontberichten die Zerstörungen in Wiborg größer, als man ursprünglich annahm. Das alte Schloss sowie andere charakteristische Gebäude stehen noch. Die Stadtverwaltung begibt sich schon am Dienstag nach Wiborg.



Der Duce im Führerhauptquartier

Von links der Führer, der Duce, der italienische Generalstabschef der Wehrmacht, Armeeoberst Cavaliero, Generalfeldmarschal Keitel und der deutsche Militärattaché in Rom, General von Rintelen. (Presse-Hoffmann)

Schon über 100 000 Besucher der Leipziger Messe

Arbeit für den Friedensbedarf / Leipzig Brennpunkt der europäischen Gemeinschaftsleistung

(Eigene Meldung des „HB“)

hb. Leipzig, 31. August.

Die am Sonntag in Leipzig eröffnete Herbst-Reichsmesse ist das Ziel des Andrangs gewaltiger Besuchermassen. Schon jetzt wird ihre Zahl auf 100 000 geschätzt. Die 22 Messehäuser sind überfüllt, und da der Bedarf der in- und ausländischen Messegäste sehr groß ist, haben die geschäftlichen Verhandlungen sofort begonnen. Unter den vielen geschäftsvollen Kollektionen steht man schon solche, die für den kommenden Friedensbedarf gedacht sind, deutlicher Ausdruck dafür, daß unsere Wirtschaft auch heute nicht ruht und sich jetzt schon darauf einstellt, den ungleich größeren Aufgaben der neu geordneten europäischen Wirtschaft der Zukunft zu genügen.

Zu den in- und ausländischen Pressevertretern sprach am Sonntagabend im kleinen Saal des Gewandhauses zunächst der Präsident des Reichsmesseamtes, Richter, der die Anwesenheit so zahlreicher Vertreter der in- und ausländischen Presse als Symbol für die Verbundenheit der nationalen Wirtschaften Europas und für den neuen Geist der Gemeinschaft unter den europäischen Völkern kennzeichnete. Sodann nahm Staatssekretär Leopold Gutterer vom Reichsministerium für Volkswirtschaft und Propaganda das Wort. Der Krieg, führte er aus, sei nicht nur eine Geißel der Menschheit, sondern auch eine gewaltige schöpferische Kraft. Er bringe die Lösung und den Ausgleich zwischen den verschiedenen Kräftepotenzen, die sinnvolle Auseinandersetzung zwischen einander gegenüberstehenden Weltanschauungen und Machtgruppen. Dieser Krieg räume auf mit der rein ausbeuterischen liberalistischen Wirtschaftsordnung der Vergangenheit und mit dem Bolschewismus, die, beide von unbedingtem Herr-

schaftsstreben und ausgesprochen imperialistischer Gesinnung getragen, die ganze Welt zum Sklaven ihres Machtwillens umformen wollen. Dagegen erhebe sich unter der Führung der Achsenmächte Europa; doch sei die Bildung des neuen Europa keine kriegerische Auseinandersetzung und keine Revolution. Sie bedeute die Verwirklichung eines geschichtlich zwangsläufigen Prozesses. Die Grundzüge der zwischenstaatlichen Neuordnung der Völker seien klar erkennbar. Sie lauten:

„Großräumliche Ordnung bei Wahrung der berechtigten eigenen Interessen der einzelnen Völker.“

„Uhrliche Rücksichtnahme auf die echten Bedürfnisse der sich zusammenfindenden Vertragspartner.“

„Lösung der einzelnen Außenhandelsverpflichtungen aus der Sphäre der zufällig gegebenen Geschäfts- und Gewinnmöglichkeiten und Hineinziehen dieser Verbindungen in den tragfähigen Rahmen gegenseitiger Ergänzungsmöglichkeiten auf lange Sicht.“

„Führung der Wirtschaft der einzelnen Länder unter dem Gesichtspunkt der großräumlichen Ordnung und Verpflichtung.“

Es gelte, Europa durch die Verwirklichung dieser Grundgedanken die Krisenerfahrungen zu ersparen, die es seit dem Weltkrieg durchgemacht hat.

Auf die Messen der letzten zehn Vorkriegsjahre eingehend, führte der Staatssekretär aus, daß Engländer und Amerikaner vor dem Krieg in erster Linie nach Leipzig gekommen seien, um die Weltmarktlage kennenzulernen und Wettbewerbsfähig zu bleiben, daß sie aber weit weniger gewillt gewesen seien, ihr eigenes Wirtschaftskönnen der Welt zur Verfügung zu stellen. Im Gegensatz hierzu haben Italien und Japan sich immer schon außer Acht gelassen

Leipziger Messen beteiligt, und heute zeigt es sich, daß alle Völker unseres Erdteils, aber auch Brasilien, die Türkei und Iran, gewillt seien, die persönliche Verbindung mit der europäischen Wirtschaft aufrecht zu erhalten und auszubauen. Das gegenwärtig entstehende einheitliche Europa sei wirtschaftlich stärker als jeder andere wirtschaftliche Großraum. Nahezu alle Kräfte würden ihm niemals ihren Willen aufzwingen können. Der europäische Gemeinschaftsmarkt werde sowohl für den Absatz als auch für den Bezug der überflüssigen Länder wesentlich bedeutungsvoller sein als das Europa der Vergangenheit. „Wer diese Gebiete ausschalten will oder verachtet, seine wirtschaftlichen Kräfte zu lähmen, begeht ein Verbrechen an der gesamten Weltwirtschaft.“

Von Leipzig aus werden sich wie in allen vergangenen Jahrhunderten neue Gedanken und Ideen in der Herstellung von Gütern aller Art in die Welt fortpflanzen. Die Leipziger Messe werde immer mehr zum Brennpunkt der europäischen Gemeinschaftsleistung werden, wie sich dieser Gemeinschaftsgeist schon jetzt in seinen Anfängen in der wachsenden Beteiligung der nationalen Volkswirtschaften, in Kollektivausstellungen und der wachsenden Zahl der Besucher niederschlägt.

„Die deutsche Reichsregierung“ in diese Worte bringt die bedeutungsvolle Rede aus, ist dabei der Meinung, daß besser als alle Ausführungen, Vorträge und Broschüren der Einblick in die deutschen Verhältnisse wirkt, die mit eigenen Augen gewonnene Überzeugung, daß der deutsche Weg, der zugunsten der Allgemeinheit aus gewisse individuelle, aus dem Volk hervorgehende Vorrechte verzichtet, der einzig mögliche Weg ist, um ohne Erschütterungen des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens die Völker der Erde zu einer besseren Lebensgestaltung zu führen.“

Oberbefehlsleiter Hilgenfeldt zum neuen Kriegswinterhilfswerk

Lüneburg, 31. Aug. (SB-Funk) Am Sonntag sprach Oberbefehlsleiter Hilgenfeldt, der Leiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt, in der Reichsleitung der NSDAP in der Gauhauptstadt Lüneburg zu über 13.000 Volksgenossen. Er stellte Einigkeit und Opfer als Voraussetzung des Sieges heraus. Was bedeutet, so rief er aus, das materielle Opfer, das das dritte Kriegswinterhilfswerk nun erneut von uns fordert, gegenüber dem Opfer des Lebens, das unsere Soldaten, gegenüber den Opfern, die Frauen und Mütter mit ihren Männern und Söhnen bringen. Dem Vernichtungswillen des Gegners sehen wir unsere Volksgemeinschaft entgegen, an der er zerbrechen wird. Wir alle tragen das Schicksal der Nation. Das die große Bedeutung, die man der Leistungsfähigkeit im zweiten Kriegswinterhilfswerk um viele hundert Millionen.

Spaniens Industrieminister auf dem Wege nach Leipzig

Madrid, 31. August. (Eig. Dienst.) Der spanische Industrieminister Carrillo hat sich im Flugzeug nach Deutschland gegeben, um eine Einladung des Organisationsausschusses der Leipziger Messe Folge zu leisten, ein Zeichen für die große Bedeutung, die man der Ausstellung für den Warenaustausch beider Länder im Rahmen des zukünftigen europäischen Wirtschaftsraumes beimisst.

Immer noch Sowjetbomben auf iranische Städte

Reinport, 31. August. (SB-Funk.) Die englisch-iranische Gesellschaft gab, wie Associated Press aus Teheran meldet, bekannt, daß sowjetische Bomber 24 Stunden nach der Einstellung des iranischen Widerstandes die Deltalager bei Kojin angegriffen haben. Tausende von Gallonen Benzin seien vernichtet worden. Die Direktoren der Gesellschaft verurteilten den Angriff als eine Niederbühnen-Affäre. Associated Press berichtet ferner, daß die Sowjets noch nach dem Waffenstillstand die iranischen Städte Scharud und Solhar mit Bomben belegt haben.

Geschäfte aus dem Iran-Ueberfall

Petroleumwerte an der Londoner Börse steigen Rom, 31. August. (Eigener Dienst.) Die nachfolgenden Petroleumwerte haben in den letzten Tagen an der Londoner Börse bedeutende Kursverbesserungen erzielt. Am stärksten stiegen die Notierungen der Anglo-Iraner an. Im italienischen Rundfunk kommentiert Ansaldo diese Nachricht folgendermaßen: „Während die rote Armee dem Iran in den Rücken fällt, gibt es in London Futurotrans, die am Vordringen des Bolschewismus im Nahen Osten verdienen. Sie würden zweifellos auch verdienen, wenn der Bolschewismus morgen in Europa vordränge. Das Schauspiel, das die Londoner Börse in diesen Tagen bietet, ist ein überzeugender Beweis für die Richtigkeit des Weges, den der Führer und der Duce gewiesen haben.“

Die Türkei zur Waffenstreckung des Iran

Budapest, 31. Aug. (Eig. Dienst.) In türkischen politischen Kreisen verweist man darauf, daß der Friedensvertrag zwischen dem Iran, Großbritannien und der Sowjetunion praktisch einer Selbstauflösung des iranischen Staates gleichkomme. In diesem Zusammenhang macht sich die türkische Verklammerung Englands gegenüber und der Sowjetunion immer mehr Luft. In der dem Außenministerium nahestehenden Zeitung „Alscham“ fraut der Abgeordnete Salaf in einem Leitartikel: „Ist England überzeugt, daß die Sowjetunion bestrebt und vernichtet wird? Mit welchen Kräften wollen die Engländer die Sowjets aus dem Iran wieder hinaustreiben und die Selbstständigkeit des Landes erhalten?“ Am Schluß des Artikels wird dann die Antwort gegeben: England habe mit diesem Ueberfall einmal klar und deutlich sein wahres Gesicht gezeigt.

Suez-Kanal-Gesellschaft pleite

Budapest, 31. August. (Eig. Dienst.) Wie aus Ankara gemeldet wird, soll der Beauftragte der Suez-Kanal-Gesellschaft, Darin Benoit, die ägyptische Regierung darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Gesellschaft die Gehälter der Arbeiter und Angestellten nicht ausbezahlen könne. Als Grund gab er an, daß durch die deutschen Bombardierungen der Verkehr im Suez-Kanal vollkommen lahmgelegt worden sei, wodurch der Kanalgesellschaft die Kanalgebühren ausbleiben. Diese Nachricht hat die an sich schon sehr kritische Stimmung in Kairo noch mehr verneuert. In einer Anfrage des Senators Hasez Hanadun an das ägyptische Parlament wurde die Politik des ägyptischen Ministerpräsidenten sehr angegriffen und die Einschränkung der Vollmachten des Ministerpräsidenten gefordert, weil die Regierung augenblicklich sich zu sehr den Wünschen Englands ergebe und somit nicht die Interessen Ägyptens vertritt.

Neue Truppen für die Azoren

Lissabon, 31. August. (Eig. Dienst.) Die portugiesischen Truppenkonzentrationen auf den Azoren werden immer weiter verstärkt, um die Inseln vor den Begehrlichkeiten der nordamerikanischen Kriegstreiber zu sichern. In der mittelportugiesischen Stadt Figueira da Foz fand in Gegenwart führender Regierungsvertreter die Abschließeparade eines Teils der Garnison statt, der in den nächsten Tagen nach den Azoren verladen wird. Die Besatzung der Stadt, an ihrer Spitze die nationalen Organisations, bereitete den Truppen herzliche Kundgebungen, die zugleich ein Trennedenkmal für die Regierung Univeira Salazar wurde.

Dem Feind wird keine Ruhe gelassen

Sowjetische Gegenangriffe blutig abgewehrt

(Eigene Meldung des „HB“)

hb. Berlin, 31. August

Im Raume südlich Kiew unternahm die Sowjets am 30. 8. erneut einen erfolglosen Versuch, auf das Westufer des Dnjepr überzugehen. Es gelang den Bolschewiken jedoch nicht, das Westufer zu erreichen. Deutsche Infanteristen nahmen die sowjetischen Boote auf dem Fluß erfolgreich unter Feuer und versenkten zahlreiche vollbesetzte Schiffe. Ein Teil der Sowjetsoldaten konnte sich schwimmend retten. Die Masse der sowjetischen Stoßtruppen ist im Dnjepr ertrunken. Die Boote, die dem vernichtenden Feuer der deutschen Maschinengewehre und Infanteriewaffen entkommen konnten, jagten sich eiligst auf das Ostufer zurück.

Westlich Saporosjje unternahm am 30. 8. ein sowjetischer Stoßtrupp einen Erkundungsvorstoß auf eine von deutschen Truppen besetzte Insel. Die deutsche Inselbesatzung ließ die Bolschewiken auf der Insel landen. In überraschendem Vorstoß überwältigten die

deutschen Soldaten den sowjetischen Spähtrupp nach kurzem Nahkampf und nahmen ihn gefangen.

In dem Gebiet südlich Odessa unternahm die Sowjets am Samstag eine von den deutschen Truppen besetzte Insel im Dnjepr wieder zu erobern. Der Versuch scheiterte an der Wachsamkeit und der ständigen Abwehrbereitschaft der hier eingesetzten deutschen Infanteristen. Die Annäherung der Bolschewiken wurde rechtzeitig erkannt. Unter schweren blutigen Verlusten mußten sich die Bolschewiken wieder auf das Südufer des Dnjepr zurückziehen. An einer anderen Stelle der Dnjeprfront ließ der Feind 1000 Gefangene und 36 Geschütze in deutscher Hand.

Im mittleren Abschnitt der deutschen Ostfront entwickelte sich am 30. August im Bereich einer deutschen Division ein Kampf zwischen deutschen und sowjetischen Panzertankwagen. Die deutschen Panzertankwagen vernichteten in schneidiger gefahrenem Angriff sieben sowjetische Panzertankwagen, während deut-

Terror beginnt - Sowjets hängen Iraner

Teheran erwartet den Einmarsch der Sowjets / Bevölkerung flieht

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Nakara, 31. August

22 Iraner haben die bolschewistischen Truppen nach ihrem Einmarsch in Tadriz aufgehängt, melden türkische Zeitungen am Sonntag. Die Bolschewiken begründeten diese Maßnahme damit, daß die Geiseln Feinde der Sowjetunion seien.

In Teheran erwartet man künftlich den Einmarsch der Bolschewiken. Am Samstag hatten die bolschewistischen Truppen die Stadt Radwin, 160 Kilometer nordwestlich von Teheran, erreicht. Sonntagmittag erschienen bolschewistische Flugzeuge über der Hauptstadt, wo sie Flugblätter abwarfen. Die Flucht der Bevölkerung nach Osten nimmt immer größere Ausmaße an. Der mit der Volksausgewalt beauftragte Militärkommandant von Teheran, General Admadi, hat eine Reihe von Politikern und Militärs in Schutzhaft nehmen lassen. Wie verlautet, stehen diese Verbastungen in Zusammenhang mit Protestkundgebungen vor den Gebäuden der britischen und sowjetischen Gesandtschaft, die

nach der Verbängung des Belagerungszustandes festgenommen wurden. Ein nachlässiges Ausgehverbot für die Zivilbevölkerung wurde erlassen. Der Schwab befindet sich in der Sommerrezidenz Saadabad in den Bergen bei Teheran. Die bolschewistisch-anglischen Waffenstillstandsbedingungen sind Samstagabend eingegangen. In einem Kommuniqué der Teheran-Regierung, das am Sonntag veröffentlicht wurde, wird die baldige Bekanntgabe des Ergebnisses der Verhandlungen der iranischen Regierung mit den Bolschewiken und Engländern angekündigt.

Seit Samstag treffen an der türkisch-iranischen Grenze keine Flüchtlinge mehr ein. Die Bolschewiken halten alle nach der Türkei führenden Straßen unter Kontrolle und haben jeden Verkehr unterbunden.

Die schwersten Verluste während der Operationen im Iran haben die britischen Truppen in den Kämpfen in der Stadt Adaban erlitten, wie in Simla mitgeteilt wurde. Der britische Bataillonskommandeur wurde verwundet, zwei britische Offiziere und 20 Soldaten getötet.

Pétain sprach vor den Legionären

„Frontkämpfer und Freiwillige für die nationale Revolution“

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Wien, 31. August

Die französische Frontkämpferlegion ist am Sonntagmittag vom französischen Staatschef Marshall Pétain auf der Kundgebung im Stadion von Wien in „Französische Legion der Frontkämpfer und der Freiwilligen für die nationale Revolution“ umgetauft worden. Mit diesem neuen Namen wird bekundet, daß die Legion nach dem Willen Pétains auch eine innerpolitische Formation werden soll, die hinter Pétain stehend seine Politik im Volk führen soll.

45 Delegationen aus allen französischen Departements des unbesetzten Gebiets waren zu der Kundgebung erschienen. Der Generaldirektor der Legion, François Valentini, erklärte, die Legion sei zur Mitarbeit an der Gründung eines aus dem Europa erwählter. Der Marschall habe im Hinblick auf die internationalen Ereignisse eine reale Politik zu treiben, der gegenüber die Legion sich loyal verhalten wolle. Diese Loyalität verleihe der Legion auch rückhaltlos den Mitarbeitern des Marschalls, vor allem Admiral Darlan. Bei dieser Bemerkung kam es zu einer minutenlangen Kundgebung für den französischen Ministerpräsidenten. Das Unglück von 1940, so erklärte Valentini weiter, sei nicht nur militärischer Natur gewesen, sondern habe seine Gründe in der Lage der privaten und öffentlichen Sitten eines ausgehöhlten Systems. Der antinationale Kapitalismus und der vaterlandlose Judentum hätten ein monströses Bündnis geschmiedet und den französischen Staat untergraben.

Anschließend sprach Marshall Pétain. Er erklärte die Legion habe im vergangenen Jahre ihre Lebensberechtigung erwiesen. „Ihr seid die treuen Männer, auf die wir, die Regierung, Admiral Darlan und ich uns stützen wollen. Ihr werdet euch nach jeder zusammenschließen und eure Aufgabe ist es, die Forderungen und Unzufriedenheiten heranzuziehen, die heute unser Unglück und die Folgen davon noch nicht verstehen und deshalb in Illusionen der Vergangenheit leben. Ihr habt ihnen das Schwelgen zu befehlen und euch zerschenden Kräften gegenüber zu wehren.“

Das „bedrohte“ Amerika

Stockholm, 31. Aug. (Eig. Dienst.)

In den USA wurde jetzt eine neue Aktion gestartet, um die groteske Anklage über die Bevölkerung über die Rädlichkeit eines Ueberfalls auf Amerika zu erzeugen. Zu diesem Zweck wird berichtet: Die New Yorker Herren beschäftigen sich bereits ernsthaft mit Evaluierungsproblemen für den Fall von Luftangriffen.

Die United Press meldet, sollen sich die entsprechenden Pläne in einem Vorstudium befinden, da es sich um ein riesiges Projekt, verbunden mit vielen großen Schwierigkeiten handelt, das die Evakuierung von etwa 1 Million Franzosen, Kindern und Frauen aus New York in ruhligere Städte und Dörfer des Landes vorsehe. Diese Anknüpfungen sind kennzeichnend für den Geist und die Einstellung unverantwortlicher Panikmache, die das widerrechtliche amerikanische Volk mit vorgeplagelten Gefahren in den Krieg zu treiben versuchen.

Neues in wenigen Zeilen

Der Führer der norwegischen Jugend an Waldemar Schirach. Der Führer der norwegischen NS-Jugend, Staatsrat Axel Slana, der zur Zeit an der finnischen Front in einem Regiment der Waffen-SS steht und mit dem NS in Verbindung steht, richtete an Reichsführer Baldur von Schirach folgendes Telegramm: „Am Namen der norwegischen Jugend danke Ihnen für die Einladung zu den 2. Sommerferien in Wien für die Einladung zu den 2. Sommerferien in Wien. Ich hoffe, daß auch diese Veranstaltung zu der Gestaltung eines neuen Europas beiträgt.“ — Waldemar von Schirach antwortete mit folgenden Worten: „Herzlichen Dank für Ihre guten Wünsche. Ich freue mich, in Ihnen und Ihren Mitarbeitern meine Kameraden auf dem Wege der Zusammenarbeit der europäischen Jugend zu haben.“

Minister Alexander in Wiener Betrieben. Bei der Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Goebbels auf einer Reichslandreise befristete rumänische Minister Dr. Alexander dankte mit seiner Begleitung den ersten Tag seines Wiener Aufenthaltes zum Besonderen einiger Wiener Betriebe, wobei besonders die sozialen Einrichtungen befragt wurden. Die rumänischen Gäste äußerten sich in begeisterten Worten über die dabei gewonnenen Eindrücke.

Terrorformations in Odesa. Während im Osten von Odesa sowjetische Streiter unter Führung des alten Flottenkommandanten „Korischala Kommandant“ ein Taktik mit der rumänischen Artillerie verhandelt, daß durch das Erscheinen deutscher und rumänischer Auftrags-

ische Infanterie gleichfalls im mittleren Frontabschnitt im Gegenangriff 30 sowjetische Panzer vernichtete und unsere Verbände in einem anderen Teil desselben Sektors 210 Gefangene, sieben Geschütze und zahlreiche Infanteriewaffen einbringen konnten.

Bei den Kämpfen im nördlichen Frontabschnitt der deutschen Ostfront nahm vorgestern ein deutscher Stoßtrupp in lähmendem Handreich eine wichtige Brücke. Drei sowjetische Flak-Geschütze, die an der Brücke zur Abwehr von Luftangriffen in Stellung gebracht waren, wurden nach kurzem Kampf unbeschädigt erbeutet. Am Verlauf der weiteren Kämpfe vernichtete eine deutsche Flak-Batterie drei sowjetische Kanonenboote, ein Schnellboot, einen größeren und einen kleineren sowjetischen Dampfer. Ein weiteres sowjetisches Kanonenboot wurde durch Vortreffer aus den Flak-Geschützen schwer beschädigt.

Die Bolschewiken versuchten während der letzten Tage vergeblich das unaufhaltsame Vordringen der deutschen Truppen im Nordabschnitt der deutschen Ostfront durch zahlreiche Minensperren zum Stehen zu bringen. Bei der Beseitigung dieser Minen hat die deutsche Pioniertruppe wiederum hervorragendes geleistet. In allen Stellen beseitigten die deutschen Pioniere in kürzester Zeit die sowjetischen Minen, so daß der deutsche Vormarsch fortgesetzt werden konnte. Allein in dem Abschnitt eines deutschen Armeekorps wurden am 29. 8. über 1100 Minen von den Pionieren aufgefunden und unschädlich gemacht.

Die deutsche Luftwaffe griff auch am 30. August wieder die Eisenbahnlinien und die Feldbesatzungen ostwärts des Dnjepr mit beständigen Bombenabwürfen an. Sie brachten mehrere Güterzüge zum Entgleisen. Ostwärts des Dnjepr wurden starke Explosionen und zahlreiche Brände in Feldbesatzungen und anderen militärischen Anlagen festgestellt. Die Eisenbahnlinie Komotop-Brijuni-Kursk-Crel wurde an vielen Stellen unterbrochen. Mehrere Eisenbahnstiele wurden durch Bomben schwer getroffen.

Weitere Erfolge der Ungarn

Budapest, 31. Aug. (Eig. Dienst.)

Dem ungarischen Nachrichtenbüro „MTI“ zufolge konnten die ungarischen Truppen ihre bisherigen Erfolge durch neue Erfolge erweitern. Der Feind seit längs des Dnjepr seine Gegenangriffe fort. Diese Angriffe wurden mit dem Einsatz aller Waffengattungen durchgebrochen. Doch trotz der großen Verluste brachten sie den Sowjets keinen Gewinn und die Heftigkeit dieser Verzweiflungsangriffe ließ auch bereits nach. Vorläufig wird von der Bekanntgabe weiterer Einzelheiten in Anbetracht höherer Gesichtspunkte abgesehen.

Alle verlorenen Gebiete von den Finnen zurückerobert

Berlin, 31. Aug. (SB-Funk.)

Nordostwärts des Ladoga-Sees haben die finnischen Truppen an allen Stellen die frühere finnisch-sowjetische Grenze erreicht und teilweise schon überschritten. In oftmals schweren Kämpfen haben die finnischen Truppen damit das ganze Gebiet wieder erobert, das sie im Moskauer „Frieden“ von 1940 an die Sowjets hatten abtreten müssen.

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 31. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben finnische Truppen in schweren Kämpfen die sowjetischen Kräfte im Raum von Bispuri vernichtet geschlagen und am 30. August die Stadt selbst zurückerobert. Gleichzeitig stießen finnische Verbände auf der Mitte der karelischen Landenge mit großem Raumgewinn in Richtung Leningrad vor.

An der britischen Ostküste bombardierten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht verschiedene Hafenanlagen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze in Mittelengland.

Einheiten der Kriegsmarine schossen an der holländischen Küste acht, Jäger an der norwegischen Küste drei britische Flugzeuge ab.

Einzelne britische Bomber drangen in der letzten Nacht in Nordwestdeutschland ein. Flakartillerie brachte eines der feindlichen Flugzeuge zum Absturz.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 31. August (SB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika Artillerieduelle an den Fronten zu Lande. Deutsche Flugzeuge bombardierten britische Flakstellungen im Hafen von Tobruk. Die englische Luftwaffe unternahm Einsätze auf Tripolis, wobei mehrere Opfer und einiger Schaden verursacht wurden. Eines unserer Torpedoboote schloß auf der Höhe von Tripolis ein großes feindliches Bombenflugzeug ab, das in Flammen abstürzte.

Gestern Nachmittag warfen feindliche Flugzeuge Splitterbomben auf die Crisafat-Licata bei Agrigento. Die Zivilbevölkerung hat vier Tote und neun Verletzte zu beklagen.

In Ostafrika im Abschnitt von Kolacheit blieben englische Luftangriffe ohne Wirkung. Auf den übrigen Abschnitten des Kampfgebietes von Gondar unternahm unsere Truppen mit Erfolg Aktionen lokalen Charakters.

Im Mittelmeer griffen unsere Jagdflugzeuge eine Formation feindlicher Bomber an. Zwei Flugzeuge vom Typ Wellington wurden abgeschossen.

Der letzte... (Fragment of text from another page)



reserviert... (Fragment of text from another page)

Das Netz... (Fragment of text from another page)



18. Fortsch... (Fragment of text from another page)

Das einzi... (Fragment of text from another page)

Als wir... (Fragment of text from another page)

Blick übers Wochenende

Der letzte Augustsonntag hat uns fühlen lassen, daß des Sommers schönste Tage vorüber sind: Draußen am Rhein ist die Zahl der sonntäglichen Strandbäder kleiner geworden und nur ab und zu sah man ein paar unentwegte Wassereratten in seinen Fluten, die ungehört ihre tausend Meter bis an die Anlegestelle herunterschwammen. Und auch in den Rheinbädern ist es schon stiller, bei Herdecke ist die Zahl der Terrassenbesucher größer als die der Schwimmer. Man war schon zufrieden, bei einer Tasse „Spühbohnen“ die schon etwas frische Abendluft zu genießen. Ein Absteher nach dem Hauptbahnhof bestärkte uns in der Auffassung, daß es dem Herbst zugeht: Der Strom der heimkehrenden Urlauber ist schon dünner. Anzweifelnd richtet sich auch die Stadt auf die vorgeschrittenen Jahreszeit ein, die Veranstalter haben uns schon ihr Programm für den Winter mitgeteilt: in wenigen Tagen öffnet unser Nationaltheater die Pforten und auch Konzerte in Halle und Fülle — fast wie in Friedenszeiten — sind bereits angekündigt. „Kraft durch Freude“ hat für viele Abende die großen Säle



Kleine Sonntagsfreude im Waldpark

reserviert, den Schaffenden frohe Stunden zu bereiten. Dabei ist auch an unsere verwundeten Soldaten gedacht, die den Chorbarbieten der Fall war, um in Reservelazarett mit Unterhaltungen aller Art erheitert werden. Der Sport bringt für seine Anhänger im Herbst noch allerlei Lieberfahrungen und die ganz „Kalten“ denken schon wieder an das Eisstadion, wenn aber seine blauen Flächen der „Eis“ faust. Aber bis dahin wünschen wir uns noch ein paar sonnige Tage, auch die Neben wollen goldener werden! —as.

Wir gratulieren!

Das Fest der silbernen Hochzeit können heute die Eheleute Peter Brinz und Frau Maria geb. Brendel, Sandhofen, Birnbaumstraße 34, sowie die Eheleute Georg Bauer und Frau Elisabeth geb. Galle, Viernheim, Saarstr. 30, begehen.

Sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn feiert Julius Hub, Reichsbahnoberinspektor, Waldparzstraße 32.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum feiert Erbstoff Verch, Wertmeister bei der Firma Joseph Bögele, Mannheim-Reckart, Raibarnenstr. 45.



18. Fortsetzung.

Wir liegt daran, zu erfahren, wer Herr Joe Allan, 147. Straße, Chicago, U.S.A. ist. Das einzige, was ich selbst über Herrn Allan weiß, ist dies, daß er mit einem hier im Distanzland sehr geachteten Herrn in einer aus früherer Zeit datierenden Beziehung steht, die anscheinend von Herrn Allan mehr gepflegt wurde als von meinem blühenden Bekannten.

Aus dem Rückschluß von dem gänzlich makellosen Ruf meines Bekannten halte ich es übrigens für notwendig, auch von Herrn Allan nur das allerbeste anzunehmen und die deshalb um eine sehr diskrete Führung der Recherche zu bitten.“

Ich rief Kenfins ältesten Jungen, damit er die Briefe zur Poststation nach Dyläningen bringe.

Der Junge sah seinen Lohn für den sechs Stunden langen Weg darin, daß er der merkwürdigen Feder in meiner Hand beim Schreiben der Briefumschläge zusehen durfte, Insofern das Geld für die Briefmarken sorgsam in sein Taschentuch schlug die Briefe in ein Stück Zeitung ein und schob sie in seine Tasche. Wir verabschiedeten uns zusammen von den beiden Frauen.

Als wir selbst und draußen trennten, sah ich Lars Hansen herbeistechen. Er winkte mir zu, als habe er mir, da er mich zufällig sehe, etwas mitzuteilen. Und er eröffnete unser Gespräch in einem Tonfall, als frage er: Nebenbei Peter, kennst du den Unterschied zwischen Gaius Julius Cäsar und einem neugeborenen

Deutschland-Reise beginnt in Mannheim

Das Mailänder Scala-Orchester zu Gast / 13 Konzerte für die Schaffenden

Es unterstreicht den Ruf Mannheims als Musikstadt, doch auch die vielfältigen Kulturbeziehungen, die den deutschen Südräumen und Oberitalien seit Jahrhunderten verbinden, wenn das Orchester des berühmten Teatro alla Scala in Mailand die große Deutschlandreise, zu der es in diesen Tagen rüht, in Mannheim beginnt. Dieser Abend im Rufenaal, der für den 19. September vorgesehen ist, wird das einzige Konzert des Scala-Orchesters in Baden sein und also doppelt eigenartig den Mannheimer Musikwinter einleiten. In der Besetzung (mit hundert Instrumentalisten) der Berliner Philharmonie entsprechend, ist das Scala-Orchester neben dem römischen Augusteum der repräsentativste, auf eine mehr als 160jährige Tradition zurückblickende Klangkörper des befreundeten Italiens. Seine Präzision, so schrieb mir einmal der heimische Staatskapellmeister Karl Eimendorff, als er berufen wurde, mit Siegfried Wagner den „Ring“ im Teatro alla Scala aufzuführen, „reicht aus Unheimliche“ Unter Maestro Gino Marinuzzi haben die Mailänder Künstler für Mannheim ein Programm vorgegeben, das vom Barock über die Klassik und Romantik zur Moderne führt und gleichzeitig die innigen Beziehungen zwischen den beiden größten musikalischen Völkern der Welt zeigt: Vivaldis Concerto grosso in d-moll, Beethovens 3. Sinfonie (Ctoica), Schumanns Vorspiel zu „Manfred“, Richard Straußs Eulenpiegel-Rondo und des führenden Jungitaliener Aldebrando Pizzetti „Pisanella o Fedra“. Sechs Sinfoniekonzerte, sechs Kammermusikabende und ein Singspiel der Münchener Philharmonie unter Oswald Kabasta zeigt die KZG „Kraft durch Freude“ für den kommenden Winter an. Mit dieser Konzertreihe vermittelt die Deutsche Arbeitsfront den Schaffenden Mannheims große deutsche Kunst,

doch auch die Begegnung mit hervorragenden Dirigentenpersönlichkeiten, den besten Orchestern unseres Vaterlandes und endlich das Erlebnis von Kammermusik durch berühmte deutsche Vereinigungen. Den Aufsicht macht das Nationaltheaterorchester unter Gastleitung des Präsidenten der Reichsmusikammer Professor Dr. Peter Raabe (mit Kammeränger Karl Schmitt-Walter als Solist). Ihm folgen Staatskapellmeister Karl Eimendorff und GMD Herbert Albert, beide mit dem Nationaltheaterorchester und dem Reichsorchestern Prof. Enrico Rinaldi (Rom) bzw. dem Geiger Heinz Stanké als Einzelsolisten. In vier dieser Sinfoniekonzerte wird das Saar-Pfalz-Orchester vom heimischen Kapellmeister Werner Ellinger dirigiert, Lieder und Arien singt die Altistin Gertrude Pitzinger; das gleiche Orchester leitet der Ludwigshafener GMD Karl Friedrich bei Mitwirkung des Pianisten Prof. Friedrich Wäberer, und den Beschluß macht ein großes Chorwerk zum Gedächtnis des 150. Todestages Wolfgang A. Mozarts mit dem „Requiem“ unter Leitung von MD Max Adam. Das Soloquartett bestreiten die Sopranistin Edith Lang, die Altistin Margarete Lückel-Patt, der Tenor Jacob Sabel und der Bassist Hans Kohl, den gemischten Chor übernimmt der Mannheimer Volksschor.

Für die Kammermusikabende werden gewonnen das Stroh-Quartett, das Berliner Collegium musicum unter Prof. Diener, das sich für Bachs „Kunst der Fuge“ in mehr als zweihundert Konzerten erfolgreich einsetzte, das Leipziger Gewandhaus-Quartett, das Dresdener Streichquartett, das Stuttgarter Wendling-Quartett und das Essener Peter-Quartett, einer der Begleiter der jungen Kunst im deutschen Kammermusiksaal. Dr. F.

Städter sehen Naturparadiese

Mannheimer Erstaufführung eines Bengt-Berg-Films

„Ja, die Städter haben bestenfalls ihren kleinen Kanarienvogel!“ lächelte Bengt Berg, als wir zuletzt in einer rheinischen Stadt mit ihm zusammentrafen, wobei eine nachdenkliche Ironie um seinen Mund zuckte. Seine scharfen Jagdaugen — er jaht nur mit der Film- und Fotolinse — wandten sich zum Himmel, versinken sich in den Regnen der Teufelndröhte und wanderten durch den von allem Lebenden fast leergeräumten Wollentraum der Großstadt. Als wir gehen seinen von zahllosen Flügel-schlägen erfüllten Naturfilm „Schmucht nach Afrika“ sehen, mahnen wir die Natur unserer Begegnung an diesen rauschenden Vogelhimmeln des Nils, an diesen gesiederten Strom-inseln der Kraniche, Kormorane, Strandläufer und Klaffschwäne, an die flatternd unabweisenden Schlafbäume Ägyptens mit den blühenden Schwärmen der Gelbtrichter und es war wie eine Heimkehr in den Tiergarten der Natur.

„Schmucht nach Afrika“, das heißt hier zugleich Schmucht nach der ungescherten Tierlandschaft, die kein Zoo ganz erreichen kann, in dem Tiger stumpy hinter Gitter gieren, dressierte Elefanten Auerfischchen schnappen und Affen am Turngerät schaukeln, wiewohl wir die Wälder, die ein solcher Tiergarten zum Naturverständnis baut, nicht unterschätzen wollen.

Bengt Berg sucht das Tier in seiner Umwelt; auf den Fingeln der Kraniche flüht er unser Zugvogelgefühl gleichsam zu den Pyramiden hinüber. Wenn er die Elefanten im sumptigen Papyrusdickicht aufstöbert und sich ein granater Bildnisflotz plötzlich mit breit gepferren Bedelohren seinen Kopf ins Unweltliche verdröhrt, dann gewahrt man eben doch etwas anderes als vor dem behäbig trottelnden Zoo-Elefanten. Krotodile hocken als lebende Sandbänke im Nil-

wasser und Flußpferde atmen breit wie ein bauchgeporender Korak. Seltsamer Sagenvogel fliegt der mühselig vom Filmjäger geachtete Abu Martub, der „Rater des Sandabels“ durch die Schilfdickungen und Straßen helzen langhalsig durch den Raum der Steppe. Als wäre eine Ur-gelächte mit einem Male ausgelassen worden, so fröhlich, ruddel, flattert es in diesem prächtigen Naturfilm zwischen den Ledermütern des Nils und der schärenhüllen Häuslichkeit Bengt Bergs. Sein Lächelnchen, das „Gänsekegel“, schwimmt mit den Wildenten hinaus und die Kronenfränche „bevacchi“ schnabelformt das naturverwahrte Schwedenhaus. Wie eine Wahnung ruft Berg das verschwenderische Bogel-rauschen der Natur vor die Augen der natur-empfindlichsten Stadt, in deren Umgebung uns jeder Baum, jeder Strauch, jede Vogelheide als letztes natürliches Bestium unantastbar sein sollte, wenn wir nicht kühl vernüchtern wollen. Und nicht zufällig heidet Berg die Naturbegebenheiten seines Films in eine rahmende Ansprache an die Jugend, um so mehr begrüße man es, daß im dichtbesetzten Lichtspielhaus auch viele Kinderaugen zur Jauernwand der Vogelparadiese hinderglänzen. (Alhambra-Lichtspiele.) Dr. Oskar Wessel.

Nähmittel auf Sonderabschnitt

Die Reichsstelle für Kleidung gibt bekannt, daß auf den Abschnitt „Sonderabschnitt I“ der zweiten Reichsleiberrate Nähmittel im Werte von 30 Pf. (Einzelhandelspreis) bezogen werden können. Bei der Abgabe von Nähseide und Seidengarnen ist nur die Hälfte des Wertes auf den Abschnitt anzurechnen.

Männerchöre singen

im Reservelazarett I — von drei Vereinen

Die Gesangvereine des Chormeisters Albert Engelmann, der Straßenbahner-Gesangverein, der Gesangverein „Zängerklaufe“ und der Gesangverein „Zängerkreis“ Mannheim-Bollstadt hatten sich vereinigt, um den verwundeten und kranken Soldaten im Reservelazarett in einer Chorfeier Freude, Entspannung und Erholung zu bringen. Es sind drei Vereine, von denen viele, teilweise besonders viele Sänger durch die erhöhten Anforderungen des Krieges an die Arbeitskraft jedes einzelnen nicht so, wie sie möchten, an der Chorarbeit teilnehmen können. Was aber dem einzelnen Verein vielleicht nicht möglich wäre, gelingt der gemeinsamen Arbeit. Engelmann ist gewöhnt, mit seinen Sängern gründlich und sorgfältig zu arbeiten. Seine Sänger aber folgen ihm mit Vertrauen und Liebe zur Sache. So waren die drei Vereine zu einem schönen, abgerundeten Klangkörper, der in straffer Chordisziplin und sauberer, ausgeglichener Dynamik das ausgewählte Programm zum Vortrag brachte, zusammengekommen.

Von ernsten, feierlichen Chören, dem „Gebet für das Vaterland“ von Cassimir und „Deutschland stirbt nicht“ von H. Philipp führte die Vortragsfolge über zwei Lieder des Altmeisters Sülzer zu den beliebtesten Chören „Es blieb ein Jäger“ und „Musketier sein“ mit Trompetenbegleitung von Heinrichs, um dann mit zwei weiteren Wanderliedern, darunter Friedrich Gellerts „Spielmann vom Rhein“ zu enden. Ein zwischen die Lieder eingefetzter bunter Kranz Soldatenlieder gab den Soldaten Gelegenheit, mitzusingen. Das laien sie fleißig und mit Liebe, waren aber mandesmal in Verlegenheit, denn es kamen Lieder vor, die heute längst nicht mehr bekannt sind.

Auch ein Doppelquartett (das der „Zängerklaufe“ hatte sich in das Programm eingebaut, Glücklicherweise macht dieses Doppelquartett nicht den Versuch, den wir bei einem anderen Verein früher einmal verblüfft feststellten: Schlaener nach der Manier einiger bekannter Kabarettisten zu singen. Aber auch hier gab es noch Liedmaterial, das als veraltet gelten muß, die sentimentalsten Lieder „Der Wunsch“ und „Heimatglocken“ (Witt und Billeter). In „Der Wunsch“ behaupten handfeste und im Leben stehende Männer, sie möchten „wie ein Böcklein“ (so ausgesprochen!) oder ein Fälschen oder gar wie ein Traumbild auf den Flügeln der Sehnsucht einherziehen. Die hübschen Lieder „Der kleine Soldat“ von Rüden und „Kapitän und Leutnant“ im Satz von Heinrichs konnte da eher gefallen.

Die verwundeten Soldaten nahmen freudig und dankbar das Gebotene auf und sparten nicht mit reichem, wohlverdientem Beifall. Dr. B.

Kleine Mannheimer Stadtkronik

Deutsche Schrift an höheren Schulen. Der Reichserziehungsminister hat angeordnet: Vom Beginn des Schuljahres 1941 ab darf an den höheren Schulen der Unterricht von schriftlichen Arbeiten der Gebrauch der sogenannten deutschen Schrift nicht mehr verlangt werden. In dem Maße, wie die Schüler und Schülerinnen, die auf die höhere Schule übertreten, bereits in der Volksschule die neue Normalschrift gelernt haben, ist diese auch in der höheren Schule in Zukunft als einzige Schrift zu verwenden. Alle entgegenstehenden Bestimmungen werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Wer kann von der Hundstulgebühren befreit werden? Nach einem Entschluß des Reichsarbeitsministers kann die Befreiung von der Hundstulgebühren auch Angehörigen der Empfänger von Kriegsbescholdung gewährt werden, wenn das Einkommen die Grenze für den Einsozialfamilienunterhalt nicht übersteigt. Eine schuldis geschiedene Frau mit zwei Kindern kann einer Witwe mit zwei Kindern gleichgestellt werden, wenn Unterhaltsbeiträge von dem Ehemann nicht zu erlangen sind.

...ere Jagd-er Bomber Wellington

Ergebnisse des Sonntags

Table with 2 columns: Location/Event and Score. Includes '3. Tischtennispokal-Schlusstrunde' and 'Kadawahlspiele'.

Table with 2 columns: Location/Event and Score. Includes 'Schachspiele' and 'Meisterschaftsspiele'.

Table with 2 columns: Location/Event and Score. Includes 'Freundschaftsspiele'.

Table with 2 columns: Location/Event and Score. Includes 'Fußball im Reich'.

Table with 2 columns: Location/Event and Score. Includes 'Sachsen'.

Table with 2 columns: Location/Event and Score. Includes 'Schlesien'.

Table with 2 columns: Location/Event and Score. Includes 'Niedersachsen'.

Table with 2 columns: Location/Event and Score. Includes 'Rheinland'.

Table with 2 columns: Location/Event and Score. Includes 'Mittelrhein'.

Table with 2 columns: Location/Event and Score. Includes 'Ostmark'.

Drei Meisterschaftsspiele — drei Generationen

Turbulenter Start in Mannheim / VfR Mannheim unterliegt TSG Plankstadt 1:3 / Waldhof spielt 3:3 gegen Feudenheim / Sandhofen ringt Neckarau ein 2:2 ab

Das war ein toller Meisterschafts-Kalender in Mannheim. Drei Treffen fanden am ersten Spieltag auf dem Programm. Alle drei endeten mit Niederlagen...

Auf die leichte Schulter genommen

Der VfR Mannheim büßte seinen Leichtsin mit einer 1:3-Niederlage gegen Plankstadt

Altmeyer gegen „Benjamin“ lautete die Parole der Toppokalveranstaltung auf dem VfR-Platz...

Feudenheims imponierender Endspurt

Aus einer 3:0-Führung Waldhofs wurde ein 3:3 Unentschieden

Das zweite Spiel der Toppokalveranstaltung hatte sich das Zuschauerfeld noch etwas vergrößert...

Dramatischer Kampf im Pariser Beizenpark

Dresdener Wehrmachtself erringt knappen 2:1-Sieg

Die Pariser Olf hatte in letzter Minute erhebliche Umänderungen vornehmen müssen. Besonders unangenehm machte sich das Verhalten des Zürcher Fieberer bemerkbar...

Deutsche Jugend triumphiert in Breslau

Glanzvoller Abschluß der Sommerspiele der HJ / Ueberwältigender Sieg des Leichtathletik-Nachwuchses

Die 3. Sommerkampfsportspiele der HJ-Jugend und die erstmals mit ihnen verbundenen Jugendwettkämpfe fanden am Sonntagvormittag vor 50.000 Zuschauern...

Table with 2 columns: Event and Score. Lists results for various sports like 100m, 200m, 400m, 800m, 1500m, 5000m, 10000m, 20000m, 50000m, 100000m, 500m, 1000m, 2000m, 5000m, 10000m, 20000m, 50000m, 100000m, 100m, 200m, 400m, 800m, 1500m, 5000m, 10000m, 20000m, 50000m, 100000m.

Um so freudiger und lebendiger geföhrt war nun das Spiel der Feudenheimer, die unbedingt auf ein glänzendes Abschneiden drückten...

Geörg überrumpelte Neckarau Verdientes 2:2 Unentschieden gegen die SpB Sandhofen

Zum ersten Punktspiel der neuen Saison trafen sich die alten Rivalen Neckarau und Sandhofen an der Kirrper Straße...

Jürgen Günther entthront

Am Sonntag um die Jugendmeisterschaft im Tennis wurde der Titelverteidiger Jürgen Günther (Hessen-Kassel) von dem Sudetendeutschen Kurt Fischer (Sachsen) entthront...

Noch kein Höhenmeister

Die Höhenmeisterschaft der Jungen wurde vertagt worden, da die Raumhöhen von Nord-Niederrhein und Hochland sich trotz veränderter Spielzeit 1:1 unentschieden trennten...

Berliner Sieg im 100 km Einzelfahren

Die Jugendmeisterschaft im 100 km. Schnellfahrrad wurde am ersten Rundstreck mit Start und Ziel auf dem Hermann-Göding-Sportfeld entschieden...

Immerhin hat die Zeit für die festeren Spieler nicht verloren. Die Spieler sind in der Regel sehr gut vorbereitet...

Das Spiel der Waldhofs wurde ein 3:3 Unentschieden. Die Spieler haben sich sehr gut vorbereitet...

Die Pariser Olf hatte in letzter Minute erhebliche Umänderungen vornehmen müssen. Besonders unangenehm machte sich das Verhalten des Zürcher Fieberer bemerkbar...

Bei den Dresdenern war die gesamte Hinterrangschicht große Klasse. Die Spieler sind in der Regel sehr gut vorbereitet...

Das Spiel der Waldhofs wurde ein 3:3 Unentschieden. Die Spieler haben sich sehr gut vorbereitet...

Advertisement for 'Überkinger Adelheid-Quelle' mineral water. Includes text: 'Überkinger Adelheid-Quelle', 'Oft bewährt, viel verwendet!', 'Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oeynhausen'.

Ein großer Erfolg!



Auf Fahrt im Damenstift
 Maria Landrock - Hedwig Bleibtreu
 Elisabeth Markus - Erika v. Tholmann
 Ein ergriffenes Publikum dankte
 lange mit starkem Beifall!
 (Presseurteil)
 Im Vorprogramm: Die Wochenschau
 2.45 5.05 7.45 - Jgd. nicht zugelassen!

ALHAMBRA P 7, 22

La Jana

in ihren schönsten Filmrollen!



Das indische Grabmal
 Kitty Jantzen - Frits van Dongen
 A. Golling - Gust. Diesel - Theo Lingg
 - e z i e T a g -
 Im Vorprogramm: Die Wochenschau
 2.45 5.05 7.45 - Jgd. nicht zugelassen!

SCHAUBURG K 1, 2

CAPITOL
 Heute
 Letzter Tag!
 Ein Film-
 Künstler Ereignis!
Gustaf Gründgens
 in
Friedemann Bach
 Leny Marenbach - Johannes
 Riemann - Camilla Horn
 Klopfer - S. H. Pastera
 Ein unvergessliches Erlebnis!
 Neueste Wochenschau
 5.35 u. 7.45
 Jugendl. ab 14 J.
 zugelassen!
 Waldhofstr. 2 - Tel. 52172

LICHTSPIELHAUS MULLER
 Heute
 Letzter Tag!
 Oilly Holzmann
 Lotte Werkmeister
 Oscar Sabo in
Tip auf Amalia
 Der neue Tobis-Film!
 Ein Volksstück, in dem ge-
 liebt, gewettet, gerannt
 und Glück erhascht wird
 2 Stund. amüs. Entspannung
 Neueste Wochenschau
 5.00 7.00 u. 9.15
 Jugendl. nicht
 zugelassen!
 Mittelstr. 41 - Tel. 52172

GLORIA
 SECKENHEIMERSTR. 13
 Letzte Spieltage
Begeisterung über Gigli
 in
Vergiß mein nicht
 mit
Magda Schneider
 und der kleine Peter Bore
 Wochenschau:
Entscheidende Schlüge
 gegen die Sowjets
 3.00 5.05 7.45 Hft. 3.30 6.00 8.25
 Jugend über 14 Jahren zugelassen!

UFA-PALAST
 2. Woche **Stukas**
 Ein abenteuerliches u. mit-
 reizendes Filmwerk
 Rodatz - Steiner - Klip-
 stein - Hehn - Wink u. a.
 Neueste Wochenschau
 2.45 5.15 7.45 - Jug. zugel.

„Immer nur... Du!“
 Die neue große Tonfilm-
 Operette der Tobis.
 In Kürze im
Ufa-Palast

Unseren Mitgliedern und denjenigen Schreibkundigen, die ihre Geschwindigkeit in der Kuztschrift steigern wollen, zur Kenntnis, daß wir unsere **Übungsgemeinschaften in Kuztschrift** am Montag, 1. Sept. 1941, 19 Uhr in der U 2, Friedrichschule (Müldenabl.) wieder beginnen. — Sonderübungsgemeinschaften für hohe Schreiber werden besonders eingerichtet. Anmeldungen Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag, 19 Uhr in dem obigen Saalhaus beim Unterrichtswart.
Deutsche Stenografenvereine Ortsverein Mannheim

Café-Wien P 7, 22 Planken
 Das Haus der guten Kapellen - die eigene gepflegte Konditorei
 Leitung: J. O. Frankl
 Im Monat September 1941
 täglich nachmittags und abends
ALFRED VESTERLING
 mit seinem modernen Orchester
 Große Luftschutzräume mit Sitzgelegenheit für vollbesetztes Kaffee im Hause!

Detektiv-MENG
 Fankheim, D 5, 14
 Schlüssel
Engelen & Weigel
 E 2, 13
 Das große Fachgeschäft

Das Geheimnis ferner Völker
 Einleitung, Staatsamt, Primat und Kultur, Verdrängung und Bedrohung des Reiches, rätselhafter Weltbau, Krieg, Wälder und Zeb - kurz die Zentren der Kultur, erläutert der bekannte Forscher Dr. G. Wernitz in seinem bahnbrechenden Sammelband „Die Große Völkerkunde“. 3 Bände in 10 Bänden mit über 1000 Seiten, 506 herrlichen Bildern, Tafeln und Fotos. Gesamtpreis 45 RM, ohne Ausgabe auch für 5 RM monatlich. (Dr. C. H. Zeller). Jeder Buchbesteller erhält, jedes Buch wird lebendig für Sie, wenn Sie dieses Werk besitzen. Wägen Sie nicht, zumal in so günstigen Bedingungen - gleich bestellen! Verlagsbuchhandlung Deutscher, 161

PALMGARTEN
 zwischen F 3 u. F 4
 Vom 1. bis 15. September 1941
 Tägl. Beginn 20.00 Uhr, Ende 22.00 Uhr
 Sonntag ab 16 Uhr
Pauline Schindler
 die Unschuld vom Lande
 mit vollständig neuem Repertoire

Serloscha Sitnikowsky der große Tenor	C. Jolly u. Parmerin Musik z. allen Ecken
Fascinis Hunde-Dress-Revue	Lucie Jana ein wunderbarer Elastik-Akt
Lothie Barthel chem. Solotänzerin	Loni Marelllo rassige Solotänzerin

 Eintritt freil!
 Luftschutzräume für 400 Personen
KABARETT

PALI J 1, 6
 Heute
 Letzter Tag!
 Ein Film der
 unvergesslichen
Adèle Sandrock
Da stimmt was nicht
 mit Viktor de Kowa
 Ralph A. Roberts
 u. a.
 Neueste Deutsche
 WOCHENSCHAU
 Tägl. von
 vorm. 11 Uhr
 bis
 abends 10 Uhr
 durch-
 gehend
 gelte.

Verdunklungs Rollos
 aus Papier zum
 Selbstverleimen
 prompt lieferbar
Twele
 E 2, 1
 Fernruf 229 13

LIBELLE
 Heute 19.45 Uhr pünktlich
Eröffnungsvorstellung
 der Winteroperzeit!
12 erstklassig. Nummern
 vom Varietè und Kabare!
 stellen sich vor!
 Jeden Mittwoch 15.45 Uhr:
Kausfrauen - Vorstellung
 mit dem vollen Programm
 jeden Freitag 19.45 Uhr
Sondervorstellung
 ohne Konsum

Klaten Kopf behalten!
 Der schmerzende Kopf verlangt rasche Befreiung. Nehmen Sie deshalb bei Kopf- oder Nervenschmerzen Citrovaniile. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen u. hervorragenden Wirkung. In Apotheken in Pulver- oder Kapselform RM. - 96. Verlangen Sie aber ausdrücklich:
CITROVANILLE

Tanz-Kurs HELM Tanz-Kurs
 Beginn: 2. Sept. Beginn: 2. Sept.
 1/2 8 Uhr - B 8, 15 Ruf 249 17 1/2 8 Uhr - B 6, 15

Tanzschule Lamade
 A 2, 3 u. B 4, 8 Fernsprecher 21705
Tanzkurse beginnen 4. Sept., 20 Uhr
 Einzelstunden jederzeit. Sprechzeit von 14 bis 20 Uhr

TANZ-Schule Pfirrmann
 L 4, 4 (Beethovenstr.)
 Wohnung Heinrich-Lanz-Str. 23/25
 Anfängerkurs beg. am 1. u. 4. Sept.
 jeweils 20 Uhr - Anmeldung erbeten

Tanzschule Stüdebeek
 Mannheim, N 7, 8 Fernruf 23006
Anfängerkurse beginnen am Dienstag, 2. Sept. u. Freitag, 5. Sept., 20 Uhr
 Einzelunterricht jederzeit!

STETTER Das Spezial-
 3 Groß Hochfolger geschäft
 Marktplatz F 2, 6
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Esbit
 Auf der Reise - oft beschwerlich -
 ist Esbit mir unentbehrlich.
Trockenbrennstoff Esbit
 zum Wärmen von Speis und Trank
 ist überall erhältlich. Preis 20 Tabl. mit
 kleinem Kochgeschill 40 Pfg. Beraga-
 vonien weist nach der Hersteller-
 Erich Schumm, Rabat-
 Brennstoff-Fabrik,
 Soutgar W - 4

ULFA
 ist eine kosmetische Milch
 Durch einfaches Abreiben mit ihr ver-
 schwinden Gesichtsunreinigkeiten,
 Pickel, Mitesser und Runzeln. Wer probiert,
 der lobt. Auskunft und Prospekt durch:
 Dr. G. Ludwig & Schöthel; Dr. G. Holmann,
 Langerötterstr. 16; Dr. G. Oebel, Marktplatz
Fabrikneue Parallel-Endmaß
 Maße zu 47 Stück, verleiht
 Lemand, Fernsprecher Nr. 422 60.

Eisschränke
 rund, beste Raumnut-
 zung u. Kühlwirkung,
 eingetrotten.

Kermas & Manke
 jetzt D 2, 4-5
 Fernruf 22702

Kassenschränke
 Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt B 2, 12
 Fernruf 28527

Achtung!
 Bei Bedarf von Perkolat und Läufers
 machen Sie bitte von meinem äußerst
 billigen Angebot Gebrauch. Sie können
 bei mir haben: westl., östl., hann.,
 böhm. Perkolat und Läufers, weiß oder
 schwarzbraun nach Belieben. Meine Preise
 ab hier für Perkolat sind folgende:
 bis 6 Wochen 15.- bis 19.- RM.
 6 Wochen 20.- bis 26.- RM.
 6-8 Wochen 27.- bis 32.- RM.
 8-10 Wochen 32.- bis 37.- RM.
 10-12 Wochen 37.- bis 40.- RM.
 Preisänderung vorbehalten. Preisermäßi-
 gung bei Abnahme ab 5 Stück. Keine Schwie-
 rigkeit bei Abnahme, da alle Tiere
 kreislerkräftig unter, zum Versand
 gebracht werden. Kein Risiko - 10 Tage
 Garantie für Perkolat ab 7 Wochen. Für
 jeden gesetzlichen Fehler wird garanti-
 ert. Verpackung nehme ich zu angeh.
 Preis wieder zurück. Versand per Nach-
 nahme.
Johann Grochowski, Buer in
Westfalen 17, Marienstraße 6.
 Bahnstation und Adresse
 bitte deutlich schreiben!

Hüte reinigt
 schon wie neu
 das alte Spezial-
 geschäft
M. Abel, M 2, 10
 Hüttenhermstraße
 Anruf 277 25
 Abel 100 Jahre
 Hutmacher

Chem. Reinigung
Haumüller
 T 4 a, 9
 repariert
Knudsen
 A 3, 7a Ruf 23492
 Schneiderei
 Chem. Reinigung
Werner
 S 3, 13
 Fernruf 20024

Auto- u. Motorrad-Zubehör
D 4, 8
 gegenüber der
 Musikhochschule
**Auto-Zubehör-
 Gesellschaft**
 Schwab & Heitzmann
 Mannheim

Rehburger-Tee
 sieht aus wie schwarzer Tee
 und schmeckt vorzüglich
 Ein Versuch wird Sie über-
 zeugen! **Paket 52 Pfennig.**
REFORMHAUS „EDEN“
 Mannheim, O 7, 5.

Schönheit
 ist kein leerer Wahn,
 drum wasche Dich mit
Ukhelan!
 Elegante Dose 10 Pfg. nur in Friseur- u. Kosm.-
 geschäften

Volkshelil
 Mannheim, Kaiserring 32 - Fernruf 431 02
 Privatkranke. - Freie Wahl zwischen
 Ärzten und Heilkundigen. Beitragrück-
 vergütung bei Nichterkrankung. (28 800 V
 Mäßige Monatsbeiträge
 - Verlangen Sie Prospekt -

Polstergarnitur - Bronzen
Vasen - Oelgemälde
 silberne Bestecke
 verkauft
A. Stegmüller
 Versteigerer, B 1, 1, Fernsprecher 235 04

hühneraugen
 Hornhaut, Warzen
 beseitigt unfehlbar
 Sicherweg. Nur
 echt in der Tube u.
 mit Garantiechein.
 Tube 40 Pfg.
Sicherweg
 Zu haben in 4 Fachgeschäften, bestimmt
 bei Drogerie Ludwig & Schöthel,
 D 4, 3 und Friedrichsplatz 19; Drogerie
 Schmidt, Seckenheimer Straße 8; Drogerie
 Körner, Mittelstraße 28a.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bergebung des Obstertragnisses
 In Redarum am Mittwoch, den 4. September 1941, gegen 9 Uhr im Stadtsaal, Aufamnenst. 5 Uhr am Stadtsaal, Stadtsaal, Obstertragnisse.

abgeteilt. Nachdem nun diese Angelegenheiten dringend benötigt werden, erlaube ich die in Frage kommenden Bewerber, die Angelegenheiten bis spätestens am Montag, dem 1. September 1941, bei den Gemeindevorständen, Zültenstraße 34 - Zimmer 9 - abzugeben.
 Viernheim, den 29. August 1941.
 Gemeindevorstand Viernheim.

Viernheim
Erhebungen über Gas-Tarifarbeiten.
 Von verschiedenen Gasverbrau-
 gern wurden die an liegenden
 Gaszähler bis heute noch nicht

Öffentliche Mahnung
 Bezugnehmend auf meine öffent-
 liche Erinnerung vom 22. Aug. 1941
 werden hiermit gemahnt:
 1. Bürgerlicher H. Weisheit 1941 N 1,
 2. Rate
 2. Gumbelauer 1941 N 1, 2. Rate
 3. Gumbelauer (Vorans), 1941 N 1,
 2. Rate
 4. Schulstraße einm. Juli 1941 N 1.
 Eine Einzelzahlung der oben auf-
 geführten Beträge erfolgt nicht mehr.
 Ab morgen sind die verordnungsmä-
 ßigen Mahngeldgebühren und ausdeh-
 nungslos die automatisch in Kraft ge-
 tretene Säumniszuschläge zu ent-
 richten. Nach Ablauf von 10 Tagen
 ist der letztentschiedene Eintrag im
 Wege der Beitreibung zu erwarten.
 Viernheim, den 30. August 1941.
 Gemeinde Viernheim;
 Der Ratsverwalter.

Bezugsheliste
 Die Bezugsheliste bleibt am
 Montag, dem 1. September 1941,
 und Dienstag, dem 2. September
 1941, wegen dringender häuslicher
 und Raritätarbeiten geschlossen.
 Viernheim, den 29. August 1941.
 Der Bürgermeister.

Fliegergeschädigte
 Am Montag, den 1. September 1941, werden die Ab-
 teilungen der Heilhilfskommission, in denen die Anträge der
 Fliegergeschädigten, deren Name mit den Buchstaben A - mit
 M beginnt, von P 4, 4/5, nach dem Hause Solengartenstraße 11
 verlegt.
 Die Behandlung der Anträge der Fliegergeschädigten, deren
 Name mit den Buchstaben N - mit Z beginnt, erfolgt nach wie
 vor im Hause P 4, 4/5.
 Dem gleichen Zeitpunkt ab finden die Sprechstunden für die
 Geschädigten mit den Anfangsbuchstaben
 A - M im Hause Solengartenstraße 11
 wie bisher am Dienstag und Donnerstag von 9-12 Uhr und
 15-18 Uhr und Samstag von 9-13 Uhr
 und für die Geschädigten mit den Anfangsbuchstaben
 N - Z im Hause P 4, 4/5
 am Montag, Mittwoch und Freitag von 9-12 Uhr und 15-18
 Uhr erstmalig am Mittwoch, den 3. September 1941 statt.
Der Oberbürgermeister
 Heilhilfskommission

Diensfa
 Offen
 Sov
 (Eigene Dra
 Die Dre
 eines der
 treffend
 reitig gro
 einer Mel
 London an
 verflohen
 ser Berfch
 wahren U
 U m d g l
 W a f f e n
 U S W für
 sei in der
 niffen im
 sich dem
 hätte zuw
 daß Lond
 nicht Nar
 machten u
 Kriege fei
 tische Pro
 lemma des
 hinweghel
 Die Neu
 Hochentw
 produktion
 dignität
 allen Bed
 4 reffe bei
 Laut erbe
 Rührerant
 rettlichst
 verboblen
 d a b Z i
 nen Portu
 amerikani
 Anzufried
 Kriegeant
 so weit, G
 zingere, a
 werden, als
 sollen. Die
 aus einer
 glichen un
 rung trock
 geht hoch
 schwer sei
 Mitte un
 Bo
 Die R
 und Son
 ordentlich
 übrigen I
 der Sow
 abhänkt,
 Unterlauf
 tag die I
 deutschen
 den unter
 zurückgef
 wehrkräft
 brocht, 21
 Infanterie
 Sowjet
 am Sonn
 mit Unte
 nenboote
 über zu
 wie an d
 wirtschaf
 den Bol
 flusses
 Bei der
 an der j
 bei Einb
 auf Bun
 in rolle
 wurden i
 und johl
 fer zeh
 Deutsch
 tag im
 ein Bol
 und grif
 3000 B
 treffer
 Raudent
 Zur U
 Verbänd
 am Son